

„Der Tod kommt plötzlich um halb vier.  
Warum? Warum? Sag es mir.“ (Ulf)

Natalie Ende, Referentin für Gottesdienste mit Kindern

## **Die besten Beerdigungen der Welt**

Gottesdienst mit Kurzfilm für Kleine und Große zum Ende des Kirchenjahres

in: Wie in einem Spiegel. Filmkunst und Kirche: Gottesdienste, Filmgespräche, religiöse Erfahrungen.  
Materialbuch 122 des Zentrums Verkündigung der EKHN, hrsg. von Markus Zink, Frankfurt / M. 2014, 143ff.

Die besten Beerdigungen der Welt (Kurzfilm, Deutschland 2009), Regie: Ute Wegmann nach dem Bilderbuch von Ulf Nilsson und Eva Eriksson, Produktion, Vertrieb und Verleih: Matthias-Film GmbH. (EMZ-Stellen Frankfurt und Kassel)

### **Einführung**

Dieser Gottesdienst soll für Kinder und Jugendliche ebenso geeignet sein wie für Erwachsene. Kinder sollten von einer erwachsenen Person begleitet werden, auch wenn sie zu einem Kinderchor, einer Kindergruppe oder dem Kindergottesdienst gehören. Der Gottesdienst verbindet die Generationen und bietet auch Erwachsenen die Gelegenheit, sich über ein wichtiges Thema auszutauschen. Sie werden ermutigt, mit Kindern über Beerdigungen zu sprechen und können etwas Neues für ihren Umgang mit dem Tod und ihren Glauben entdecken. Kleine Kinder – wie Putte in dem Film – werden ihrem Alter angemessen mit dem Thema umgehen. Ein schwieriges Thema, aber sie brauchen deswegen nicht zu Hause bleiben.

Die Liturgie ist für einen Abendgottesdienst konzipiert. Denn in der Dunkelheit ist es leichter, einen Film in der Kirche zu zeigen. Durch wenige Veränderungen kann man den Gottesdienst aber auch morgens feiern. Es ist ratsam, ein paar Tage vorher zur gleichen Uhrzeit auszuprobieren, was es an Verdunklung braucht. Die Technik einschließlich Ton muss unbedingt vorher ausprobiert werden.

Zum Sitzen und Liegen werden Kissen oder Matratzen vorne für die Kinder hingelegt, damit sie den Film gut sehen können. Sie sitzen aber zu Beginn des Gottesdienstes bei den Erwachsenen, die sie begleiten.

### **Buchtipps für Kinder ab 4 Jahren:**

- „Hat Opa einen Anzug an?“ von Amelie Fried und Jacky Gleich, München 1997.
- „Wo die Toten zu Hause sind“ von Christine Hubka und Nina Hammerle, Innsbruck / Wien 2008, mit einem pädagogischen Anhang: „Wie mit Kindern über den Tod reden?“

# Gottesdienstablauf

## Musik

### Begrüßung und Votum

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst: „Die besten Beerdigungen der Welt“! – Beste Beerdigungen? Was soll an einer Beerdigung gut sein oder gar bestens? Und das auch noch in dieser dunklen Jahreszeit. Da sind auch unsere Gedanken eher dunkel, die Herzen werden schwer und unsere Energie immer weniger. Keine Angst: Wir werden in diesem Gottesdienst in den Sommer reisen und ich kann Ihnen versprechen, dass es eine tiefsinnige und trotzdem heitere Reise zum Ende des Lebens wird.

Aber zuerst laden wir Gott zu uns ein:

Wir feiern unseren Gottesdienst mit Dir, Gott: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

### Eingangslied Ausgang und Eingang, EG 175

*Beim Singen können die Hände wie eine Schale gehalten werden, die nach oben geöffnet ist.*

### Gebet nach Psalm 23

Gott jeden Tag bist du bei mir. Du sorgst für mich wie eine gute Hirtin. Mir wird nichts mangeln. Du weidest mich auf einer grünen Aue und führst mich zum frischen Wasser. Du erquickest meine Seele. Du führst mich auf rechter Straße um deines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück. Denn du bist bei mir. Dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Amen.

### Einleitung zur Filmvorführung

„Ich kenne ja nicht mal jemanden, der tot ist.“ Diesen Satz könnten einige von Euch Kindern auch sagen. Andere dagegen kennen jemanden, der tot ist. Wer tot ist, bleibt ein „Jemand“. Das ist wichtig an dem Satz. Denn er oder sie wurde gekannt, und es gibt Menschen, die sich an diesen Menschen erinnern. Für viele ist gerade der Ort, an dem dieser Mensch beerdigt wurde, ein wichtiger Ort der Erinnerung. „Ein Jemand“ bleiben wir auch bei Gott. Gott kennt uns. Gott kennt unsere Namen; und zu Gott gehen wir, wenn wir tot sind. Dann sind wir bei Gott zu Hause.

Ulf, der Dichter in unserem Film drückt das für einen Igel, der totgefahren wurde so aus:

„Hier unten bist du pieksig und platt.  
Im Himmel bist du rund und satt.“

Über Beerdigungen wird mit Kindern selten oder nie geredet. Erst dann, wenn es einen Anlass dafür gibt. Aber dann sind alle so traurig, und es ist besonders schwer. Kinder getrauen sich dann oft nicht, die Fragen zu stellen, die sie eigentlich haben. Manche Erwachsenen versuchen Kinder zu schützen, indem sie sie nicht mitnehmen. Aber dann bleiben die Kinder mit ihren eigenen Gedanken allein. Das ist oft ganz schrecklich. Es hilft Großen und Kleinen, wenn wir wissen, wie das Beerdigen geht. Dann wissen wir Bescheid, wenn wir wirklich mal Abschied nehmen müssen.

Mit dem November geht unser Kirchenjahr zu Ende. In Gottesdiensten denken wir an das Schwere in unserem Leben: an Abschied, Trennung und Tod. Wir schauen dabei aber nicht ins Leere. Wir tun das mit Blick auf Gott. Deshalb heißt unser letzter Sonntag

*EWIGKEIT*Sonntag. Die Ewigkeit, das ist: Raum und Zeit bei Gott. Das ist nicht langweilig. Das ist nicht leer. Die Ewigkeit ist von Gott gefüllt, von Liebe. Wie genau das aussieht, das wissen wir nicht. Aber wir versuchen es uns vorzustellen, damit wir unseren Blick darauf richten können. Für den toten Igel mag das heißen: „Im Himmel bist du rund und satt.“

Wie das Beerdigen bestens geht, was dazu gehört, das zeigen uns gleich die Kinder in dem Film, den wir uns ansehen. Sie heißen Fritzi, Ruben und Miguel – auch Ester genannt, Putte und Ulf. Genug verraten. Jetzt geht der Film los. Dazu können alle Kinder hier nach vorne auf die Sitzkissen und Matten kommen.

### **Filmvorführung (19 Minuten)**

#### **Gespräch mit den Kindern**

*Die Kinder sitzen noch vorne. Das Gespräch wird mit einer möglichst offenen ersten Frage eingeleitet:*

„Was sagt ihr zu dem Film?“

*Jede Äußerung der Kinder wird laut in ein Mikrofon wiederholt. Keine Äußerung wird bewertet, nicht negativ, aber auch nicht positiv.*

*Weiterführende oder vertiefende Fragen:*

„Was gehört alles zu einer guten Beerdigung? Was kam da im Film vor?“

*Mögliche Antworten:*

Ein Grab, an einem schönen Ort. Eine Schaufel, um das Grab auszuheben. Ein Kreuz auf dem Grab (von Ulf gebaut). Ein Gedicht. Singen. Weinen (soll Putte machen). Eine Kiste, in die der Tote / die Tote kommt, am besten mit Kissen oder Decke. Der Name (Piff, Paff, Puff für die namenlosen Heringe). Ein Grabstein (von Putte bemalt). Grabschmuck (Steine und Blüten). Beerdigungsinstitut mit Bestatterin: geschäftstüchtig und mitfühlend! (Ester)

*oder*

„Hier unten bist du pieksig und platt. Im Himmel bist du rund und satt.“ Was meint Ulf damit?

*oder*

„Wo kommt eigentlich Gott in dem Film vor?“

*oder*

„Gibt es etwas, das Ihr wissen wollt?“

*Das Gespräch sollte nicht zu lange dauern, aber die Kinder sind sowieso recht schnell, ca. 5 Minuten.*

## **Körperübung**

Beerdigen müssen ist Teil unseres Lebens, aber nicht alles: „Morgen spielen wir aber mal was anderes!“ Das ist wichtig. Wir dürfen vom Friedhof und den Toten weg in unser Leben gehen. So wie die Kinder in dem Film auf einen neuen Tag zulaufen.

Wir sind auf unserem Weg und gehen. Manchmal traurige Wege, manchmal schöne Wege. Wir gehen sie miteinander, und wir gehen sie mit Gott. Das wollen wir jetzt auch tun. Ich lade Euch Kinder und alle Erwachsenen ein, aufzustehen und durch die Kirche zu gehen. So schnell oder so langsam, wie es gerade gut tut.

*Alle stehen auf und gehen kreuz und quer durch die Kirche. Kissen und Matratzen werden schnell zur Seite geräumt. Zum Gehen könnte die Kirchenmusikerin / der Kirchenmusiker die Melodie von dem Lied „Geh den Weg“ improvisieren.*

*Weitere mögliche Anleitung während des Gehens:*

„Sucht euer Tempo ... probiert es ruhig aus, mal schnellere Schritte, mal langsamere. Was fühlt sich gut an ...

Dann schaut auch mal, wie es ist, wenn ihr euren Weg ganz alleine geht ...

Und wie es ist, wenn ihr euch jemanden sucht, neben dem ihr herlauft. Zu zweit. Mit Freund oder Freundin, Mama oder Papa, Tante, Opa oder Schwester. Auch da könnt ihr verschiedene Varianten ausprobieren ...

Wie ist es zu mehreren ...

Geht das gut ... oder ist zu wenig Platz ...

*Diese Anleitung hängt sehr von den Gegebenheiten vor Ort ab. Es wäre schön, wenn alle ins Gehen kommen könnten. Eventuell müssen alle in einer Richtung im Kreis um die Bänke oder den Altar laufen. Dann kann man das Tempo nicht so sehr variieren, wie wenn man alleine läuft.*

Jetzt gehen alle wieder auf ihren Platz zurück. Auch die Kinder gehen wieder in die Bänke. Nicht hier nach vorne, sondern zu den Erwachsenen, wo sie vorher gesessen haben.

**Lied** Geh den Weg, geh den Weg, denn du gehst ihn nicht alleine, MKL 2, Nr. 35

## **Gebet**

Wir beten und stehen dazu auf:

Gott, wir bitten dich um Freude in unserem Leben.

*Kurze Stille*

Gott, wir bitten dich um Nähe und Redenkönnen in unserem Zusammenleben.

*Kurze Stille*

Gott, wir bitten dich um Kraft für unser Leben.

*Kurze Stille*

Gott, wir bitten Dich um Hoffnung auf Dich angesichts des Todes.

*Kurze Stille*

Gott, wir bitten dich für alle, die wir schon beerdigen mussten.

*Kurze Stille*

Sei du bei uns, tröste uns, stärke uns, halte uns.

## **Vaterunser**

**Lied** Der Mond ist aufgegangen, EG 482,1–3+5

## **Segen**

## **Ergänzende Kreatividee**

von Urd Rust, Ev. Kirche der Pfalz

*„Leg dich ruhig nieder.  
Du weißt, bald schon sehen wir uns wieder.“  
Ulf für einen Hasen*

Jedes Kind legt mit Legematerial ein Grab auf den Boden. Zwischen den Gräbern gibt es Wege. Wenn alle fertig sind, gehen wir über diesen „Friedhof“ und machen uns so unsere Gedanken. Am Schluss wird ein Foto von jedem Grab gemacht und alles wieder aufgeräumt: „Morgen spielen wir etwas anderes.“

### **Text für einen Einladungszettel:**

#### **Die besten Beerdigungen der Welt**

*Film-Gottesdienst für kleine und große Menschen (ab 4 bis 104 Jahre)  
Zum Ende des Kirchenjahres mit Blick auf die Ewigkeit*

„Schöner Tag.“ „Aber totanstrengend.“ „Morgen spielen wir mal etwas anderes.“ So beenden die drei Kinder ihren Sommertag, an dem sie ein Beerdigungsinstitut gründeten, das sich auf die Fahnen geschrieben hatte, gute, ja sogar beste Beerdigungen zu machen. Ihre Kundschaft waren tote Tiere. Der Tag wird schön und totanstrengend zugleich. Das Spiel ist keines für jeden Tag, da muss dann wieder etwas anderes kommen, aber doch tagesfüllend und erfüllend.

Die Kinder Ester, Ulf und Putte erschließen sich spielerisch alles, was eine gute Beerdigung braucht. Jedes seinem Alter und seinen Begabungen angemessen. Der Kleinste will nicht nur fürs Weinen zuständig sein, sondern auch für das Bemalen der Grabsteine. Der Mittlere dichtet „saugute Gedichte“, und die Älteste ist die Bestatterin, geschäftstüchtig und mitfühlend zugleich.

Über Beerdigungen wird mit Kindern selten oder nie geredet. Erst dann, wenn es einen Anlass dafür gibt. Aber dann sind alle so traurig, dass es besonders schwer ist und nicht wirklich geht. Kinder getrauen sich dann oft nicht die Fragen zu stellen, die sie eigentlich haben. Manche Erwachsene versuchen die Kinder dann zu schützen, indem sie sie nicht mitnehmen. Dann bleiben die Kinder mit ihren eigenen Gedanken allein. Das ist oft ganz schrecklich. Es ist für uns alle hilfreich zu wissen, wie das Beerdigen geht. Dann wissen wir Bescheid, wenn wir wirklich mal Abschied nehmen müssen.

Kinder und Erwachsene feiern diesen Gottesdienst zusammen und alle nehmen hoffentlich eine Stärkung für ihren Glauben mit.

Ort:

Zeit: *(1 Stunde, da wir einen 19 Minuten langen Film ansehen.)*

Hinterher: Wenn Sie etwas zu Knabbern mitbringen, bleibt hinterher noch ein wenig Zeit, bei Knabberzeug und Getränken miteinander ins Gespräch zu kommen.

*„Ein Weg ist zu Ende.  
Aus Leben wird Tod.  
Dein Körper wird kalt, alles wird dunkel.  
Im Dunkel warst du wie ein Licht,  
aber die Scheibe die sahst du nicht.  
Danke, wir vergessen dich nicht!“  
Ulf für eine tote Amsel*

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Eine Veröffentlichung in Druckform oder im Internet bedarf einer vorherigen Zustimmung des Zentrums Verkündigung. Bitte wenden Sie sich mit Ihren Fragen an [Anja Wolf](#), Sachbearbeitung Abdruckrechte Zentrum Verkündigung. Bild-, Druck- und Textvorlagen dürfen darüber hinaus weder an andere Nutzer unentgeltlich weitergegeben noch gewerblich vertrieben werden.